

]

L01161 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. [1901]

Rodaun 12 VIII

mein lieber Arthur

ich freu mich so herzlich darüber, dass Sie diesen Sommer zufrieden hinbringen.
Daran kann man glaub ich, am deutlichsten selbst sehen, wie gern man jemanden
5 hat: ob es einen fehr freut, zu hören, dass er sich wohlfühlt. Könnte ich das gleiche
nur auch von Richard einmal hören. Was für ein sonderbares Verhängnis ist über
diesem Menschen bei fast lauter glücklichen Anlagen und Umständen. Das ist
,eine besonders schöne Überraschung, dass ich Sie so bald wiedersehen werde. Das
hatte ich mir nicht gehofft.

10 Da werden wir zusammen radfahren. Es ist wirklich so was schönes das Radfah-
ren. Ich fahre immer gegen Abend, mit meiner Frau oder allein. Wie schön sind
diese niederösterreichischen Dörfer, die dunklen Laubmassen auf den Hügeln,
der starke grüne kühle Geruch eines schattigen Abhangs, die weißen Straßen
hügelan und -ab, die bäuerischen kleinen Gärten. Alles riecht so eigen, athmet
15 einem fein ,Wesen entgegen, jede Stunde hat ihren besonderen Geruch; wie schön
ist es das alles zu fühlen.

Ich habe von hier immer ein Stück bergauf, aber dann so schöne Wege; gegen
die Westbahn hin, Tullnerbach, Pressbaum, oder über die Sulz nach der Heiligen-
kreuzerseite.

20 —
Den Vormittag, ohne Ausnahme, arbeite ich an meinem großen Stück, mit fehr
viel Zurückhaltung und Überlegung, ganz anders als sonst. Es ist ja auch zum
ersten Mal in meinem Leben eine wirklich dramatische Aufgabe. Schwer ist es, die
Masse drängt so von allen Seiten auf einen ein. Ich schreibe den ersten Act in Profa,
25 vorläufig, um mich zur äußersten Deutlichkeit und Realität in der Exposition zu
zwingen.

Vom zweiten Act an geht die Handlung reißend vorwärts, einer der inhärenten
Vorzüge dieses Stoffes.

Leben Sie wohl. Auf recht bald.

30 Von Herzen Ihr

Hugo

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 12. 8. 1901 in Rodaun
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [13. 8. 1901 – 17. 8. 1901?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1732 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »901«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »171« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »178«

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 151–152.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01161.html> (Stand 14. Februar 2026)